

Familie Muster – Folge 14

THEMA: FAMILIENPROJEKT WÄHREND DER FASTENZEIT / EINSATZ FÜR ANDERE: BROTKORB

Szene 1

Familie Muster ist am Tisch versammelt und bereit für die Familienkonferenz. Thema: Sie möchten als Familie gemeinsam etwas Gutes für andere tun und dies in der Zeit bis Ostern. Felix ist bereit für das Protokoll und Regula ist gespannt auf die Vorschläge ihrer Familie. Thea findet, sie könne den Eltern einmal das Frühstück ans Bett bringen. Jenny lacht sie aus und erklärt ihr, dass es nicht darum gehe, sondern als Familie für ANDERE etwas Gutes zu tun. Leider hat sie selber aber keine Idee.



Regula hilft der Familie auf die Sprünge: Sie alle könnten den nächsten „Brotkorb“ in der Gemeinde unterstützen. Das ist der monatlich stattfindende Brotverkauf in der EMK Adliswil. Thea und sie könnten dafür Zopf und Kuchen backen, Jenny könnte beim Verkaufen helfen, da sie den Kundenkontakt liebt und am nächsten Freitag sowieso frei hat und Felix könne für den Anlass im Töff Laden Werbung machen!



Die Begeisterung bei der Familie hält sich in Grenzen!

Felix gefällt die Idee hinter dem Brotkorb aber, nämlich mit dem Erlös den Strassenkindern im Kongo eine warme Mahlzeit täglich zu ermöglichen! Er unterstützt den Vorschlag von Regula und verspricht, im Geschäft dafür Werbung zu machen.

Auch Jenny gibt sich einverstanden: zwei Stunden am Freitagnachmittag, das gehe in Ordnung und könne so protokolliert werden – aber nicht länger!

Thea fragt, ob sie dann auch einige Muffins in die Schule mitnehmen könne, wenn sie beim Backen helfe? Die Mutter ist einverstanden und meint, dass sie ihre Freundinnen am Freitag nach der Schule ja gleich mitbringen könne für einen Zvieri im Brotkorb.

Szene 2

Felix hat im Töffladen die Flyer gut sichtbar auf der Theke platziert. Ganz überraschend kommt John auf einen Sprung vorbei und er will wissen, was der „Brotkorb“ mit den Maschinen zu tun habe, die er verkaufen wolle. Seine Tipps in Sachen Werbung seien wohl nicht richtig verstanden worden. Er müsse Werbung für sein eigenes Geschäft machen, nicht für andere.



Felix erklärt seinem Bruder, worum es da geht und findet, dass es wichtig sei, die Armen zu unterstützen. Und schliesslich könne man im Brotkorb ja leckeres Brot und auch

hausgemachten Kuchen kaufen. Selber genießen und dabei andere unterstützen – das sei doch eine gute Sache!
Und zudem sei das Ganze ein Familien-Fastenzeit-Projekt, angeregt von Regula!

Da treten zwei Kunden ein. Der eine ist der junge Typ, der kürzlich eine Occasionsmaschine bei ihm gekauft hat. Er bringt einen Freund mit, der wie er, von den grossen schnellen Maschinen träumt, aber leider nicht so viel Bargeld hat... In der Berufsschule hatten sie gerade das Thema „Verschuldung“ und sind so ins Gespräch gekommen, dass man ja auch mit einem Occasionsmotorrad einsteigen könnte.



Felix zeigt dem Interessenten seine Occasionen und geht zurück zu John. Er ist überzeugt, dass „kleine Brötchen eben auch Brötchen sind“. Man müsse nur Geduld haben und vielleicht sei ja das gemeint mit den Worten „unser täglich Brot gib uns heute“. Jeden Tag ein bisschen was, sodass es reicht.

Der Kunde findet die Maschinen toll, doch sind ihm alle zu teuer und er diskutiert mit seinem Freund darüber. Felix findet, dass dies ja richtige „Schoggi-Probleme“ seien: Andere Menschen müssten schauen, wie sie zu ihrem täglichen Essen kämen, sie müssten sich nur eine neue Maschine organisieren! Die jungen Kunden verstehen nicht ganz. Da drückt ihnen Felix einige Flyer vom Brotkorb in die Hand und lädt sie dazu ein.

Szene 3

Es ist Freitagmittag. Regula hat am Morgen gebacken und Thea kommt von der Schule heim. Sie hat schon wieder vergessen, dass heute der Brotkorb ist und freut sich auf ein feines Zvieri! Aber den gibt's heute nur im Brotkorb. Sie darf Regula noch beim Verzieren der Muffins helfen.

Da taucht John auf – was für eine Überraschung! Es duftet nach Kuchen und er muss bei Regula nochmals nachfragen, worum es im Brotkorb nun eigentlich geht. Sie erklärt ihm kurz, dass es dort eben Brot UND Kuchen zu kaufen gibt und lädt ihn zum Zmittag und in den Brotkorb am Nachmittag ein.



Da läutet das Telefon: Es ist Jenny. Sie ist mit einer Freundin in der Stadt beim Bummeln und hat absolut KEINE Lust, am Nachmittag in den Brotkorb zu kommen.

Regula weist sie auf die Abmachungen (Protokoll der Familienkonferenz) hin und dass sie eine Verantwortung gegenüber den anderen Familienmitgliedern und dem Brotkorb-Team habe, die alle mit ihr rechnet. Als sie ihr erzählt, dass auch ihr Götti John da sei und in den Brotkorb komme, kann sie sich dann doch aufraffen und verspricht, sich gleich auf den Weg zu machen.

Phu! Regula findet das echt anstrengend mit dem Familienprojekt!



Szene 4

Am Abend sitzt die Familie nochmals zusammen. Onkel John ist auch noch mitgekommen. Alle erzählen vom Nachmittag im Brotkorb und wie toll sie es fanden: Da entstanden gute Gespräche, die Mädchen erfuhren so einiges über ihre Mutter, das sie noch gar nicht wussten und John hat einen alten Bekannten aus Jungschartagen wieder getroffen. Regula hat Neuzugezogene aus der Nachbarschaft kennengelernt und Jenny wusste gar nicht, wie gut sie es mit kleinen Kindern hat. Sie verbrachte einen Teil des Nachmittags mit den Kleinsten Besuchern im Spielzimmer.

Felix war zwar nicht dabei, ist aber überzeugt vom unterstützten Projekt und er überlegt sich, ob er einen Teil seiner Marge für dieses Projekt abgeben könnte. Er hat einige „Biker“ zur EMK rüber geschickt.

Weil das Familien-Fastenzeit-Projekt ein so voller Erfolg war, stossen die Musters mit einem Glas Rimuss an und freuen sich gemeinsam!



Regula freut sich still, dass alles gut gegangen ist und wendet sich der Gemeinde zu:
„Und es geschieht eben doch etwas, wenn wir Gott vertrauen! Vielleicht treffen wir uns ja im nächsten Brotkorb?“



14.4.2016/ph